Vom Greben zum Ortsvorsteher

Von der Gebietsreform 1972 bis heute (2006)

Für das Dorf Dagobertshausen hatte die neue Verwaltungs- und Funktionalreform mit dem historischen Datum des 31.12.1971 ihren Abschluß gefunden. An diesem Tag bestimmt die Gemeindevertretung Malsfeld einstimmig, die Gemeinde Dagobertshausen in das Gemeindegebiet der Großgemeinde Malsfeld einzugliedern. Die Eingliederung erfolgte freiwillig, während die restlichen Gemeinden Beiseförth, Ostheim, Mosheim und Sipperhausen erst am 20.12.1973 auf der Grundlage des Gesetzes vom 28.09.1973, Hessische Gemeindeordnung, zur neuen Großgemeinde M a 1 s f e d I angeschlossen wurden. In dieser Zeit wurde bereits die Kreisreform in Gang gebracht, die den geplanten Zusammenschluss der ehemaligen Kreise Melsungen, Ziegenhain und Fritzlar-Homberg zur Folge hatte. Ab 01.01.1974 war auch hier die Gebiets- und Verwaltungsreform abgeschlossen und der neue Großkreis in Nordhessen nannte sich seit diesem bedeutsamen Abschnitt

Schwalm-Eder-Kreis mit Sitz in Homberg.

Als erster Landrat dieses Großkreises wurde August Franke gewählt. Bereits am 18. Dezember 1972 konnte der frühere Bürgermeister von Malsfeld, Kurt Stöhr, erneut zum Verwaltungschef der Großgemeinde Malsfeld bis zum 31. März 1977 gewählt werden. Bei dieser Wahl bekam er auch die Stimmen von den beiden Gemeinevertretern aus unserem Ort, Friedrich Wenderoth und Herbert Berger, die uns im ersten Parlament der neuen Großgemeinde Malsfeld vertraten.

Ortsbeiräte:

Im Zuge der ersten Kommunalwahlen in den Ortsteilen Malsfeld, Elfershausen und Dagobertshausen am 22. Oktober 1972 wurde auch der erste Ortsbeirat unseres Dorfes gewählt. Erster Ortsvorsteher Dagobertshausens wurde Karl-Heinz Ludolph, sein Stellvertreter Hans Ackermann. Weiter waren im Ortsbeirat vertreten: Fritz Limpert, Walter Eckhardt und Günter Laufersweiler. Kurt Stöhr leitete die erste Wahl an diesem Donnerstagabend im Gasthaus Hofmann, die von vielen interessierten Bürgern aus dem Ort besucht wurde. An erster Stelle eines Wunschkataloges, den der neue Ortsbeirat erarbeitet hatte, stand der Bau eines Sportgeländes (Bolzplatz). Die neue Friedhofshalle, die noch von der alten Gemeindevertretung geplant und in der Bauausführung begonnen wurde, konnte am 5.11.1972 eingeweiht werden und sofort wurde auf Wunsch des Ortsbeirates eine Eingangstür daran installiert.

Zu den Einweihungsfeierlichkeiten waren am Sonntag im Malsfelder Ortsteil Dagobertshausen so viele Gäste in die neue Friedhofshalle gekommen, daß der Posaunenchor im Freien spielen mußte.

Eingliederung mit Feier besiegelt

Platz in Dagobertshausen auf Namen von Ex-Bürgermeister Lückert getauft

Malsfeld-Dagobertshausen (e). „Die Vernunft hat an Dagobertshausen in der letzten Konsequenz doch höher gestanden als das berühmte Kirchturm-Denken" rief Bürgermeister Kurt Stöhr am Samstagnachmittag auf dem dann „Hans-Lückert-Platz" getauften Gelände neben dem Feuerwehrgerätehaus aus und spielte damit auf den Beschluß der Gemeindegremien von Dagobertshausen an, sich mit Malsfeld zusammenzuschließen, wie das die Modellplanung des hessischen Innenministers vorsieht. Dabei erinnerte er dann auch daran, daß zu dieser neuen Gemeindegruppe nach den Vorstellungen in Wiesbaden auch Beiseförth und Ostheim gehören und die Gemeinde Niederbeisheim schon längst den Beschluß gefaßt habe, gleichfalls in die neue Gemeinde eingegliedert zu werden.

Der Bürgermeister hatte nach einer schwungvollen Einleitung durch die Malsfelder Musikanten und den Männerchor noch einmal auf die Notwendigkeit einer Verwaltungs- und Funktionalreform zurückgeblendet und auf das Beispiel der Industrie, der Bundesbahn und der Bundespost verwiesen, die mit dem Reformieren der Verwaltung vorangegangen seien.

Er ließ aber auch keinen Zweifel daran, daß es Dagobertshausen nicht leicht gefallen sei, das Ja-Wort zu der Eingliederung zu geben und daß man lange um eine solche Entscheidung gerungen habe. Die Einwohner von Dagobertshausen könnten versichert sein, daß sie auch in Zukunft von einer guten Verwaltung betreut würden und daß man sich auch von Malsfeld aus bemühen werde, die Verbundenheit mit dem einzelnen Bürger zu erhalten. Dazu werde man sich der Mithilfe der Ortsbeiräte bedienen, und der Gemeindevorstand werde sich so oft in den Ortsteilen sehen lassen, wie das möglich erscheine.

Dank an Lückert

Stöhr dankte den Gemeindekörperschaften und insbesondere dem bisherigen Bürgermeister Hans Lükkert für die vielen Stunden, die diese im Interesse der Allgemeinheit geopfert hätten, und bescheinigte ihnen, auf dem kommunalen Sektor doch Bemerkenswertes geleistet zu haben. „Dagobertshausen bringt in die neue Gemeinde ein schönes Stück Vermögen ein."

Der Malsfelder Bürgermeister gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß seine erste Amtshandlung darin bestehen könne, den „Motor der Entwicklung Dagobertshausens", Hans Lückert, zu ehren, der ein gutes Stück Geschichte dieses Ortes und nunmehrigen Ortsteiles mitgeschrieben habe. Unter dem Beifall der Anwesenden wurde dann der Versammlungsplatz auf den Namen Hans Lückerts getauft, den Stöhr bat, ihm auch künftig mit Rat und Hilfe zur Seite zu stehen.

Auch Lückert ließ nicht unerwähnt, daß man mitten in Zeiten des Umbruchs und der Reformen stehe, die dazu geführt hätten, daß Dagobertshausen ebenfalls seine mehr als tausendjährige Selbständigkeit aufgeben müsse. Das bedeute aber keinesfalls, daß man nunmehr auf das gemeindliche Eigenleben verzichten wolle. Er dankte den Gemeindekörperschaften und den Bürgern ganz allgemein für die bisherige gute Zusammenarbeit und bat sie auch weiterhin um Treue und Mitwirken.

Weitere Reformen

Landrat Franz Baier betonte, er könne nachfühlen, wie schwer es Hans Lückert heute ums Herz sei. Zwar sei der Tag der rechtsgültigen Eingliederung der erste April gewesen, doch sei die wirkliche Eingliederung erst jetzt vollzogen, wenn die Einwohnerschaft diese auch annehme und bestätige. Der Landrat warnte vor der Annahme, daß die Reformen jetzt abgeschlossen seien und meinte, diese würden erst dann voll wirksam, wenn auch die Funktionalreform zum Tragen komme.

Die Eingliederung Dagobertshausens und Elfershausens nach Malsfeld bedeute keineswegs, daß nunmehr alle Malsfelder werden müßten. Aber es sei für die kleineren Gemeinden einfach unmöglich, alle die Aufgaben zu bewältigen, die die Zukunft brächten. „Wir werden alle das Verbandsdenken und das Denken in der größeren Gemeinschaft nötig haben."

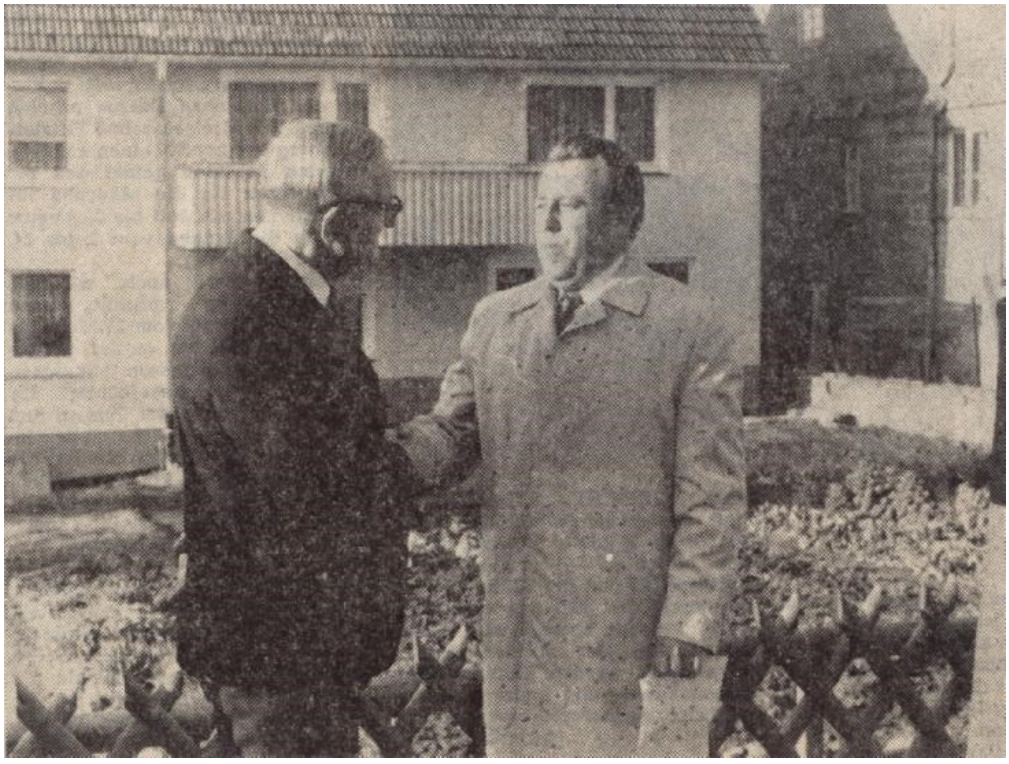
Finanzielle Auswirkungen

Auch er bat darum, das Eigenleben in Dagobertshausen nicht aufzugeben, und zeigte sich froh darüber, daß die Gemeindevertreter noch so rechtzeitig die entsprechenden Beschlüsse gefaßt hätten, daß diese auch ihre finanziellen Auswirkungen haben würden. Der Landrat schloß seine Rede mit der Aufforderung an alle, mitzuhelfen „zum Segen dieses Raumes".

Der stellvertretende Kreistagsvorsitzende Hartmann Assmann (Spangenberg-Elbersdorf) übermittelte freundliche Grüße des Kreistagsvorsitzenden und gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß man sich in Dagobertshausen an das Papier gehalten habe, das der Kreistag gebilligt habe. Er zeigte sich davon überzeugt, daß in Dagobertshausen auch weiterhin ein reges gemeindliches Leben herrschen werde, zumal man hier gerade bei dem Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden" echten Gemeinschaftsgeist gezeigt habe, durch den schließlich Erfolge nicht ausgeblieben seien.

Oben: Landrat August Franke

Unten: Bürgermeister-Kurt Stöhr

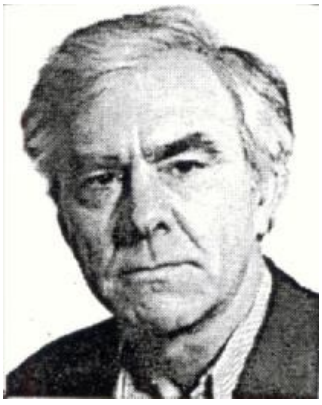


Auf dem Platz neben dem Feuerwehrgerätehaus, der wesentlich in Eigenleistung der Gemeinde entstanden Ist, fand am Wochenende eine kleine Feierstunde aus Anlass der offiziellen Eingliederung Dagobertshausens nach Malsfeld statt. Sie gipfelte darin, dass der Platz auf den Namen des bisherigen Bürgermeisters Hans Lückert getauft wurde, dem Bürgermeister Kurt Stöhr herzlich für all das dankte, was dieser zusammen mit den Gemeindekörperschaften für und in Dagobertshausen geleistet habe.

Zeitungsausschnitt der HNA vom 10.04.1972

Ludolph weiter Ortsvorsteher in Dagobertshausen

Malsfeld-Dagobertshausen (e). Zum Ortsvorsteher und Schriftführer des Ortsbeirats in Dagobertshausen ist erneut Karl Ludolph gewählt worden. Die Wahl leitete als ältestes Mitglied des Ortsbeirat Friedrich Limpert, der stellvertretender Ortsvorsteher wurde. Dem Ortsbeirat gehören drei Vertreter der SPD und zwei der CDU an.



BEKANNTMACHUNG

Der Gemeinde-Wahlausschuß hat in seiner Sitzung am 21. 2. 1974 folgende Wahlvorschläge zur Ortsbeiratswahl in Malsfeld am 24 kreis Malsfeld für den ORTSTEIL DAGOBERTSHAUSEN zugelassen, die hiermit bekanntgegeben werden.

Malsfeld, den 25. 2. 1974

Der Gemeinde-Wahlleiter
gez. Unterschrift

Für die Wahl zum Ortsbeirat im Ortsbezirk Dagobertshausen

Wahlvorschlag Nr. 1 — Sozialdemokratische Partei Deutschlands — SPD
Wahlvorschlag Nr. 2 — Christlich-Demokratische Union Deutschlands (CDU)

Lfd. Nr.	Kennwort abgekürzt	Name und Vorname der Bewerber	Geburtstag	Geburtsort	Beruf	Wohnung
Bewerber für den Wahlvorschlag Nr. 1 — SPD						
1		Eckardt, Walter	7.6.1933	Adelshs.	Arbeiter	OT Dagober
2		Limpert, Friedrich	6.6.1908	Dagobertshs.	Chemiearb.	OT Dagober
3		Ludolph, Karl-Heinz	5.5 1939	Dagobertshs.	Polizeibeamter	OT Dagober
4		Berger, Herbert	19.9.1934	Dagobertshs.	kfm. Angest.	OT Dagober
5		Frommann, Günter	7.8.1943	Kassel	Heizungsbauer	OT Dagober
6		Goldhardt, Dietmar	25.10.1940	Beiseförth	Angest.	OT Dagober
7		Ploch, Karl	4.4.1935	Elfershausen	Kraftfahrer	OT Dagober
8		Hammer, Günter	21.9.1945	Liebenau	Feinmech.	OT Dagober
Bewerber für den Wahlvorschlag Nr. 2 — CDU						
1		Ackermann, Hans	7.3.1920	Ostheim	Landwirt	OT Dagober
2		Laufersweiler, Günter	9.2.1933	Brainicken	Landwirt	OT Dagober
3		Drieselmann, Erich	4.9.1911	Kassel	Goldschm.mstr.	OT Dagober
4		Emde, Karl	25.12.1924	Vasbeck	Landwirt	OT Dagober
5		Kothe, Lothar	2.9.1951	Homberg	Landwirt	OT Dagober
6		Kellner, Helmut	6.4.1931	Dagobertshs.	Landwirt	OT Dagober

Bekanntmachung des Wahlergebnisses und der Namen der gewählten Vertreter Ortsbeiratswahl - Dagobertshausen

I. Der Wahlausschuß hat in seiner öffentlichen Sitzung am 26.3.1974 die Wahlunterlagen geprüft und folgendes e Wahlergebnis im Wahlkreis Dagobertshausen festgestellt:

1. Zahl der Wahlberechtigten 233
2. Zahl der abgegebenen Stimmen 218
3 Zahl der ungültigen Stimmen 2
4. Zahl der gültigen Stimmen 216

II. Die gültigen Stimmen und Sitze verteilen sich auf die Parteien und Wählergruppen wie folgt:

Lfd. Nr.	Partei oder Wählergruppe	Stimmen	S
1	Sozialdemokratische Partei Deutschlands - SPD	118	3
2	Christlich-Demokratische Union - CDU	98	2

Die Bekanntmachung der zweiten Kommunalwahlen vom 24.03.1974. Die Wahlen waren erforderlich gewesen, weil nunmehr die Gebietsreform abgeschlossen war. Der Ortsteil wurde in den nächsten Jahren von Herbert Berger, Dietmar Goldhardt und Friedel Wenderoth im Parlament vertreten.

URKUNDEN mit den Eingliederungsbeschlüssen der hessischen Landesregierung hat am Freitag Landrat Franz Baier sechs Bürgermeistern aus dem Kreis Melsungen überreicht. Laut den Urkunden werden die Gemeinde Melgershausen nach Gensungen, Dagobertshausen nach Malsfeld und Binsförth nach Altmorschen eingegliedert, und zwar zum 1. April 1972. Landrat Baier betonte, diese drei einzugliedernden Gemeinden seien die letzten drei aus dem Landkreis, die im Rahmen der Gemeindegebietsreform auf Grund ihrer freiwilligen Beschlüsse noch erhöhte Schlüsselzuweisungen erhielten. Jetzt bestehe für die restlichen 5895 Einwohner (/ der Kreisbevölkerung) aus den 13 noch 1 8 nicht eingegliederten Gemeinden nur noch die Möglichkeit, sich bis zum 15. Mai freiwillig zu einer Fusion zu entscheiden, wenn sie einer gesetzlichen Regelung zuvorkommen wollten. Der Nachteil der gesetzlichen Regelung sei es, daß die durch Beschluß der Landesregierung noch einzugliedernden Gemeinden bis zur nächsten Kommunalwahl eventuell nicht in den Gemeindegremien des aufnehmenden Ortes vertreten seien. Unser Bild zeigt (von links) den Binsförther Bürgermeister Otto Schade, Landrat Franz Baier und die beiden Bürgermeister von Melgershausen und Dagobertshausen, Christian Stiegel und Hans Lückert.

Mit Urkunden wurden am Dienstagnachmittag in einer Feierstunde im Sitzungssaal der Kreis- und Stadtsparkasse die ehemaligen Bürgermeister und Kassenverwalter ausgezeichnet, die aufgrund der Verwaltungsreform aus ihren Ämtern ausgeschieden sind. Unsere Bilder zeigen oben die dienstältesten Bürgermeister v. l. n. r. Jon. Eckhardt (Melsungen-Adelshausen), Anton Krahn (MalsfeldElfershausen), Hans Wagner (Gensungen-Heßlar), Karl Schade (Felsberg-Lohre) und Nikolaus Wenderoth (Körle-Empfershausen) zusammen mit Landrat Baier und unten die dienstältesten früheren Kassenverwalter Heinrich Böttner (Spangenberg-Nausis), Georg Bringmann (Felsberg-Lohre), Gertrud Berger (Malsfeld-Dagobertshausen), Johann Seitz (Melsungen-Obermelsungen), Heinrich Kaiser (Altmorschen-Wichte), Fritz Hubenthal (Spangenberg-Metzebach) zusammen mit Kreistagsvorsitzenden Ernst Schaake und dem Vorsitzenden des Kreisgemeindetages, Karl Angersbach.

IN MALSFELD:

Fülle von Ehrungen

Verdienste gewürdigt

Malsfeld (gmu). Genau 25 Minuten dauerte die eigentliche Sitzung der Malsfelder Gemeindevertretung am Montagabend im Gemeinschaftshaus. Es gab weder Diskussionen noch irgendwelche Kontroversen zwischen den Fraktionen, im Gegenteil gab es vollkommene Einstimmigkeit. Der Grund: Es galt, eine ganze Reihe von Männern zu ehren, die sich um ihre Gemeinde, die heutigen Ortsteile, verdient gemacht haben.

Sieben Ehrenbriefe des Landes Hessen wurden in Malsfeld an verdiente Kommunalpolitiker verliehen, die zuvor zum Teil auch schon zu Ehrenbürgermeistern ernannt worden waren. Ein Geschenk gab es auch für Heinz Lotzgeselle (Beisetörth), ganz links, der seinen Ehrenbrief freilich schon im vergangenen Jahr erhalten hatte. Rechts im Bild Bürgermeister Kurt Stöhr, dahinter Erster Kreisbeigeordneter Franz Baier, daneben der Vorsitzende der Malsfelder Gemeindevertretung, Gustav Müldner.

Nach den Kommunalwahlen 1974 verabschiedete Bürgermeister Kurt Stöhr die verdienten Bürgermeister und Beigeordneten der bisherigen selbständigen Gemeinden. Es waren die Bürgermeister Anton Krahn (Elfershausen), Hans Lückert (Dagobertshausen), Heinrich Schneider (Ostheim), Georg Fink (Sipperhausen), Die Beigeordneten Heinrich Schirmer, Karl Steinbach (Mosheim), Hans Schade (Malsfeld) und Heinrich König (Elfershausen) wurden ebenfalls geehrt.

Einladung zur Einweihung des Bolzplatzes im Ortsteil Dagobertshausen

Am Sonntag, dem 27. Juli 1975, wird im OT Dagobertshausen der neugeschaffene Bolzplatz seiner Bestimmung übergeben.
Zu diesem Ereignis sind insbesondere die Bevölkerung des Ortsteiles Dagobertshausen sowie Freunde und Bekannte aus den übrigen Ortsteilen der Gemeinde Malsfeld recht herzlich eingeladen.
Die Veranstaltung, die um die Mittagszeit beginnt, bietet für jung und alt unterhaltsame Kurzweil bei Kinderbelustigungen und Wettspielen mit Preisen.
Das Eröffnungsspiel wird von den Schülern des Ortsteiles Dagobertshausen ausgetragen.
Als Sondereinlage steht ein Fußballspiel zwischen den Bediensteten der Gemeindeverwaltung Malsfeld und den Mitgliedern des Ortsbeirates und der Gemeindevertretung aus dem OT Dagobertshausen auf dem Programm.
Faßbier und Bratwurst wird zum leiblichen Wohl gereicht.
Die Kapelle "Volksmusikfreunde Dagobertshausen" wird das Fest musikalisch untermalen.

Am 28. 6,1974 wurde die alte Schule in Dagobertshausen abgerissen. Sie mußte einer Verkehrsplanung des Schwalm-Eder-Kreises weichen. Die Einmündung sollte übersichtlicher werden. Links ein Ausschnitt aus einer Postkarte. Im Foto rechts "fällt" die Schule. In ihr war seit 1954 der Kaufmannsladen sowie die Wohnung der Familie Dietzel.

Nachzutragen ist hier noch interessanterweise, dass die Ortsbeiratswahl mit 126 Stimmen für die SPD und 84 Stimmen für die CDU ausging. Die Sitzverteilung war somit 3 Sitze für die SPD und 2 Sitze für die CDU. Beide Parteien gründeten dann kurze Zeit später offiziell ihre Vereine hier in Dagobertshausen (siehe Kapitel Vereine).

Das neue Sportgelände mit Abenteuer-Spielplatz wurde mit einem Kostenaufwand von 58000,— DM durch die Fa. Franke, Adelshausen, gebaut und am 27. Juli 1975 unter der Beteiligung von 400 Besuchern eingeweiht.

Bereits im August 1973 konnten die Wehrführer Hans Ackermann, Friedel Wenderoth und Ortsvorsteher Ludolph in Giengen bei Ulm ein neues Feuerwehrfahrzeug für unseren Ortsteil abholen.

Die Wehrkirche wurde nach einer gründlichen Renovierung am 11.03.1973 wieder eingeweiht. Auch hierzu stellte die Großgemeinde wieder 55000,— DM zur Verfügung, wobei 20000,—DM noch von der ehemaligen selbständigen Gemeinde festgelegt worden waren.

Am 24.03.1974 fanden die zweiten Kommunalwahlen seit Beginn der Gebietsreform statt. Bei den Ortsbeiratswahlen konnte die SPD 118 Stimmen und die CDU 98 Stimmen auf sich vereinnehmen. Somit stellte sich der Ortsbeirat wieder im Verhältnis 3/2 mit Karl-Heinz Ludolph als Ortsvorsteher, Fritz Limpert als seinem Stellvertreter und Walter Eckhardt, Hans Ackermann sowie Günter Laufersweiler wie bisher zusammen.

Die Gemeindevertretung war wie bisher mit Friedel Wenderoth und Herbert Berger vertreten. Am 20.03.1977 wurden in den dritten Kommunalwahlen (und somit der letzten in diesen kurzen Abständen hervorgerufen durch die Gebietsreform) wieder die Gremien für Ortsbeirat, Gemeindevertretung und Kreistag gewählt. Hier gab es im Dorf wieder für die SPD 103 Stimmen und für die CDU 99 Stimmen, also erstmals mit denkbar knappem Ausgang. Somit setzte sich der Ortsbeirat mit Karl-Heinz Ludolph als Ortsvorsteher, Fritz Limpert als Stellvertreter sowie Walter Eckhardt, Friedrich Wenderoth und erstmals Manfred Schwarz zusammen.

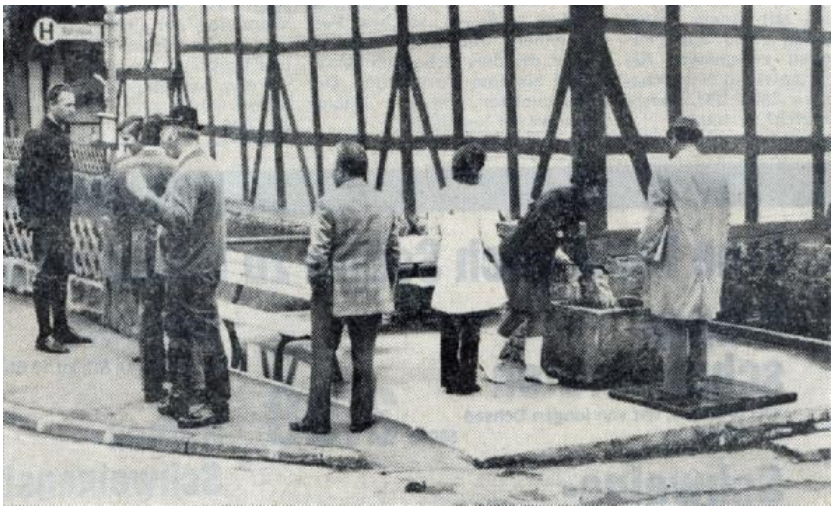
In die Gemeindevertretung wurden von hier Dietmar Goldhardt, Christian Zeißler und Lothar Kothe gewählt, wobei auch Christian Zeißler ein Mandat im Kreistag des Schwalm-Eder-Kreises erhielt im Periodenrythmus von vier Jahren (in Zukunft immer) wurden am 22.03.1981 wiederum Kommunalwahlen durchgezogen. Hier im Ort gab es eine nicht vorhersehbare Überraschung. Die CDU gewann die Ortsbeiratswahl mit 108 Stimmen vor der SPD mit 103 Stimmen. Eine erstmals aufgestellte Liste der FDP erhielt 6 Stimmen.

Somit wurde Friedrich Wenderoth in der ersten Ortsbeiratssitzung am 23.04.1981 zum Ortsvorsteher gewählt. Sein Stellvertreter wurde Manfred Schwarz. Weiter waren im neuen Ortsbeirat Helmut Kellner (CDU) und Herbert Berger mit Karl-Heinz Ludolph von der SPD.

In die Gemeindevertretung zog Gerald Seiffert neu ein. Lothar Kothe, Schriftführer im Ortsbeirat, war weiterhin im Malsfelder Parlament und zog auf der CDU-Liste in den Kreistag ein. Christian Zeißler blieb im Kreistag nunmehr schon in der zweiten Legislaturperiode. Bürgermeister Stöhr verabschiedete in Fritz Limpert einen jahrzehntelangen Mitarbeiter in politischen Gremien, der hier als Gemeindevertreter, Schöffe, stellv. Ortsvorsteher und auch Standesbeamter war.

Es erhebt sich, ein Fazit über Leistungen und Maßnahmen in den vergangenen zehn Jahren zu ziehen. Bolzplatz, Kirchenrenovierung, Wartehalle, Aushangkasten, Hochbehälter „Kuhplatte" und weitere Unterhaltungsmaßnahmen zeugen von einer guten Politik, die als positive Auswirkungen der Gebietsreform zu bewerten sind. Dies alles wäre bei der früheren Selbständigkeit der kleinen Gemeinden nicht mehr machbar gewesen. Der Haushalt der Großgemeinde näherte sich immerhin bereits an der Fünf-Millionen-Grenze.

Eine weitere Großmaßnahme steht in Dagobertshausen bevor: Der Bau des Schützenhauses, wobei sich die Gemeinde mit 82000,-DM beteiligt. Auf den Bildseiten nach diesem Textbeitrag wird in Verbindung mit Zeitungsberichten auf diese Geschehnisse hingewiesen.



Die Dorfverschönerungs-Wettbewerbe wurden nach der Gebietsreform weiter geführt. Oben v. l.: H. Lückert, F. Birk, G, Frommann, G, Bingemann, W. Schade nach einem Einsatz 1973.

Anerkennung fanden die Mitglieder der Bewertungs-Kommision beim Begang des Ortea am 22.08.1973 am Brunnen des Hans-Lückert-Platz.

Auf Initiative der Feuerwehr hauten im Sommer 1975 die Kameraden eine Schutzhütte in der “Lehmkaute". Die Gemeinde beteiligte sich an den Kosten.

Das Foto zeigt die Schutzhütte im Jahr 1976. Die gepflanzten Tannen sind „angegangen". Heute überwuchern sie bereits die Hütte, die als Domizil für alle Bürger des Dorfes in Anspruch genommen wird. Die Betreuung obliegt aber weiterhin der Feuerwehr Dagobertshausen.

Endziel ist ein Verbund

Hochbehälter eingeweiht

Dagobertshausen (gmu). Endziel ist ein Verbundsystem, doch bis dahin wird noch viel Wasser durch die Leitungen fließen, denn die Gemeinde Malsfeld wird erst einmal eine Atempause nötig haben, weil auch für den Kanalbau noch einige Millionen aufzubringen sind. Bürgermeister Kurt Stöhr machte dies bei der Einweihung des neuen Wasserhochbehälters Hügelskopf/Kuhplatte oberhal des Malsfelder Ortsteils Dagobertshausen deutlich.

„Herz und Zentrale"

Schnee und Eis bildeten die äußeren Voraussetzungen, als sich am Wochenende die Vertreter der gemeindlichen Gremien sowie der am Bau beteiligten Firmen am Hügelskopf trafen, um zunächst Einblick in die moderne Technik dieses neuen Wasserreservoirs zu gewinnen, das einst das „Herz und die Zentrale" (Bürgermeister Stöhr) der Wasserversorgung für die Großgemeinde werden soll. Die Endausbaustufe ist noch nicht erreicht, doch werden vom Hügelskopf bereits die Ortsteile Ostheim, Mosheim, Dagobertshausen und Beiseförth mit dem kostbaren Naß beliefert.

800 Kubikmeter

Der neue Hochbehälter, der in zwei Kammern zusammen 800 Kubikmeter Wasser faßt, könnte auch den Ortsteil Sipperhausen mit versorgen, doch gehört Sipperhausen nach wie vor dem Gruppenwasserwerk Fritzlar-Homberg an, woran sich in absehbarer Zeit wohl auch nichts ändern dürfte.

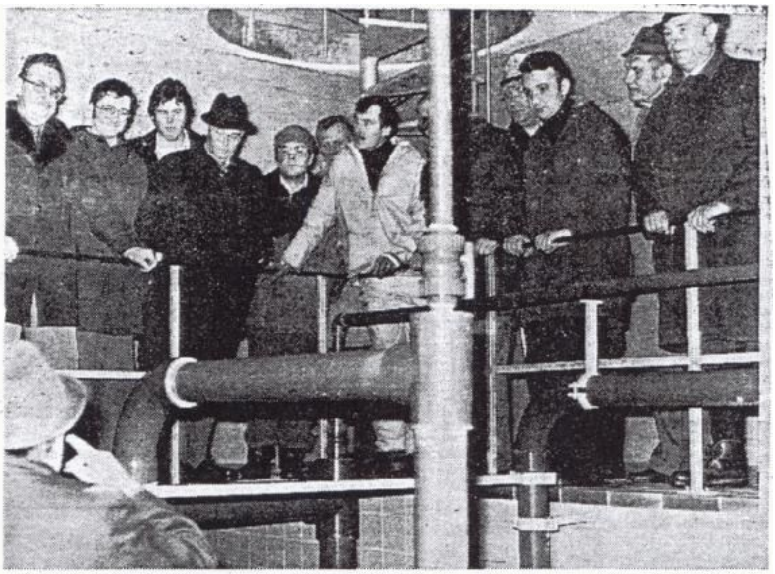
Die Gemeindevertreter, Beigeordneten, Ortsvorsteher, Ortsbeiratsmitglieder, Bauleute und Planer machten es kurz im doch recht kühlen Hochbehälter und setzten die Einweihung im Gemeinschaftshaus Malsfeld fort, wo Bürgermeister Kurt Stöhr dann auf das Versorgungssystem insgesamt noch näher einging.

Er nannte die Wasserbehälter in Elfershausen (200 cbm), in Malsfeld (400 cbm) und in Beiseförth (300 cbm), wobei letzterer, vor noch nicht einmal 20 Jahren in Betrieb genommen, schon sehr reparaturbedürftig sei: der Beton blättere, die Kacheln — normalerweise würden solche nur für Küchen verwendet — fielen ab.

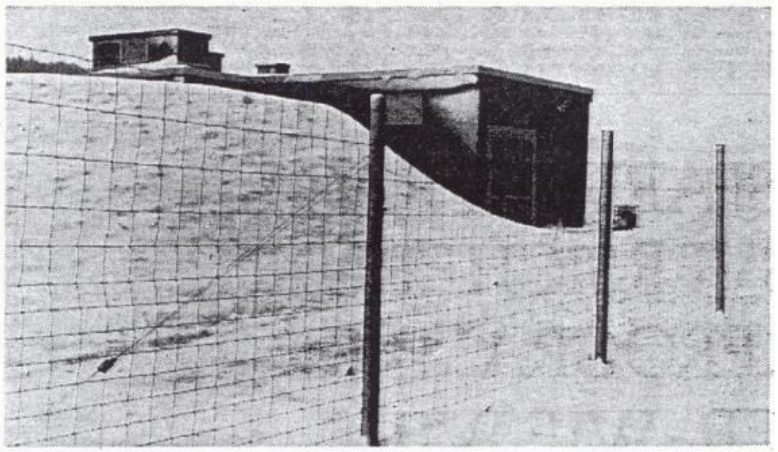
Von 1974 bis Ende dieses Jahres habe die Großgemeinde Malsfeld 2 709 763 in die Wasserwerke investiert, machte Stöhr weiter deutlich. Davon seien 459 000 DM aus Eigenmitteln, der weitaus größte Teil über den Kapitalmarkt finanziert worden.

Der neue Hochbehälter bei Dagobertshausen arbeitet nach den neuesten Gesichtspunkten, war mit 650 000 DM veranschlagt und ist schon jetzt für die Zukunft ausgelegt. Und die könnte so aussehen, daß eines Tages im Rahmen des Verbundsystems die gesamte Wasserversorgung der Großgemeinde Malsfeld zentral zu steuern ist, daß also ein Ortsteil, der vorübergehend Wassermangel hat, sofort aus einem anderen Bereich versorgt werden kann.

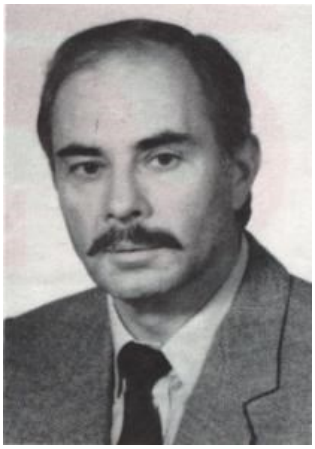
Dank wußte Bürgermeister Kurt Stöhr schließlich den Planern und den bauausführenden Firmen zu sagen.



Auf Rohre und Leitungen, Hebel und Schalter blickten die Vertreter der Malsfelder Gremien im neuen Hochbehälter hinab (Foto). Das Wasser ist uur zu ahnen. (Foto: gmu)



Unscheinbar in der Landschaft und doch ein 650 000-DM-Projekt: Der Hochbehälter Hügelskopf. (Foto: gmu)



Die Gemeindevertreter Dagobertshausens von 1977 bis 2005 v. oben, Ch. Zeißler, L, Kothe, W. Ellenberger und G. Seiffert.

Links: Der neue Hochbehälter in der "Lücke" heute.

Am 22.03.1981 gewann die CDU die Ortsbeiratswahlen in Dagobertshausen. Friedel Wenderoth wurde Ortsvorsteher, der sich für die Belange der Bürger und Vereine einsetzte. Auf dem oberen Foto bespricht Wenderoth den Bepflanzungsplan des Bolzplatzes.

Der Bolzplatz viele Jahre später im Jahr 2005. Die Bäume rund um das gesamte Freizeit-Gelände sind hochgewachsen. Das Gelände wird von den Vereinen und den Bürgern des Dorfes stark angenommen.

Wenderoth in Dagobertshausen Ortsvorsteher

Dagobertshausen (bex). In der konstituierenden Sitzung des Ortsbeirates von Dagobertshausen wurde Friedrich Wenderoth (CDU) zum neuen Ortsvorsteher gewählt. Die Leitung der Wahl hatte der bisherige Ortsvorsteher Karl-Heinz Ludolph (SPD).

Der Ortsbeirat Dagobertshausen 1985 v. l.: W. Eckhardt, F. Wenderoth, K. Ludolph als Ortsvorsteher, J. Leymann und H. Berger

Noch in der Ära Wenderoth: Der Neubau des Schützenhauses.

Grundsteinlegung am 17.04.1982. V.l.: W. Eckhardt, L. Brauer, D. Goldhardt, F. Wenderoth, Bürgermeister Kurt Stöhr Vorn Vors. W. Hofmann mit Bauleiter M. Berger

Das Schützenhaus heute. Es wurde im Jahr 1992 durch Anbau großzügig erweitert. Hierbei leisteten die Mitglieder großen Anteil an Eigenleistungen. Fast alle größeren Feste und Veranstaltungen finden hier statt.

Der Ortsbeirat Dagobertshausen von 1997 bis 2001 in einer Sitzung v. l.: R. Laufersweiler, H. Riemenschneider, D. Goldhardt, E. Neumann, Ortsvorsteher L. Kothe, Gemeindevertreter W. Ellenberger dder am 02.11.2003 leider verstarb.

Die drei Ortsvorsteher Dagobertshausens seit Gebietsreform unter sich. Das Foto, v. l.: L. Kothe, F. Wenderoth, K.-H. Ludolph (wurde nach der Ortsbeiratswahl 1993 gemacht, als L. Kothe erstmals Vorsteher Dagobertshausens wurde)

Der Ortsbeirat der Legislaturperiode von 2001 bis 2005; v. l.: Th. Mungard, D. Eysert, Ortsvorsteher L. Kothe, W. Hesselbein (Schriftführer), H. Riemenschneider und K.-H.Ludolph.

Im Zuge der fünften Kommunalwahlen seit der Gebietsreform entschieden die Bürger der Großgemeinde am 10.03.1985 wieder, wer als Mitglied in die Gemeindevertretung, die Ortsbeiräte und den Kreistag einziehen soll. Außerdem wurde entschieden, ob Kurt Stöhr Bürgermeister bleibt.

Die Ortsbeiratswahl konnte die SPD wieder mit 114 Stimmen gegenüber der CDU mit 59 Stimmen und den „Grünen"(neu auf der Liste) mit 14 Stimmen gewinnen.

Zum Ortsvorsteher wurde wieder Karl-Heinz Ludolph gewählt. Die Wahl ging einstimmig aus, zumal er auch das Vertrauen von Friedel Wenderoth und Jürgen Leymann von der CDU für sich gewinnen konnte. Die beiden anderen Mandate gingen an Herbert Berger und Walter Eckhardt, beide SPD.

In die Gemeindevertretung kamen wieder Christian Zeißler und Gerald Seiffert, sowie Lothar Kothe von der CDU. Kurt Stöhr blieb Bürgermeister in Malsfeld und erringt ein Mandat im Kreistag.

Auch bei den sechsten Kommunal wählen am 12. März 1989 hatte die SPD wieder die Oberhand mit 115 Stimmen vor der CDU mit 64 Stimmen. Als Ortsvorsteherkandidaten lagen Ludolph und Kothe im Rennen, das der SPD-Kandidat wieder für sich entschied.

Der Ortsbeirat setzte sich so mit Ludolph, Berger, Eckhardt, Kothe und Leymann zusammen. Einziger Vertreter in der Gemeindevertretung blieb Christian Zeißler, der auch Vorsitzender des Haupt-und Finanzausschusses war.

Die siebte Kommunalwahl zum Ortsbeirat am 23.03.1993 war an Spannung nicht mehr zu überbieten. Lothar Kothe hatte die CDU verlassen und gründete eine Gemeinschaftsliste Hochland(GL) und zog mit dieser in den Wahlkampf zum Ortsbeirat Dagobertshausen und die Gemeindevertretung Malsfeld ein.

Die SPD Dagobertshausen war sich sicher, auch diese Wahl im Ortsbeirat wieder zugewinnen. Aber es kam zur Überraschung der ganzen Bürgerschaft Dagobertshausens alles ganz anders. Die GL gewann die Ortsbeiratswahl mit 106 Stimmen, während die SPD nur 58 Stimmen erhielt. Somit wurde Lothar Kothe zum Ortsvorsteher gewählt Karin Kellner, erste weibliche Person in einem Dagobertshäuser Politgremium konnte zu seiner Stellvertreterin gewählt werden. Hartmut Horn war der dritte Vertreter der GL. Die beiden Sitze der SPD belegten Karl-Heinz Ludolph und Herbert Berger.

Die Schlappe der SPD fiel bei der achten Kommunalwahl am 2. März 1997 noch deutlicher aus. Die GL legte mit 139 Stimmen zu, während die SPD nur noch 49 Stimmen verbuchen konnte und nur einen Sitz im Ortsbeirat bekam, der sich aus Lothar Kothe, Helmut Riemenschneider, Eva Maria Neumann und Rainer Laufersweiler (alle GL) sowie Dietmar Goldhardt (SPD) zusammensetzte. Die Plätze in der Gemeindevertretung belegten daraufhin Lothar Kothe und Waldemar Ellenberger (SPD). Der langjährige Mandatsträger Christian Zeißler war von der politischen Bühne nach fast 30jähriger Tätigkeit und unermüdlichem Engagement abgetreten.

Im Bürgermeisteramt Malsfeld hatte es zwischenzeitlich im kommunalpolitischen Ablauf einen Führungswechsel gegeben. Ende 1997 wurde der Diplom-Verwaltungswirt Herbert Vaupel zum neuen Bürgermeister der Großgemeinde Malsfeld gewählt. Mit 70,7 Prozent der Stimmen schaffte er einen deutlichen Vorsprung bei der Direktwahl gegen seinen Gegenspieler Karl-Heinz Steuber, der auf 29,3 Prozent kam. Die Amtszeit Vaupels begann am 1. Juni 1998.

Karl-Heinz Ludolph